

## Lohmarer Rennfahrer verteidigte in der ADAC Procar die Tabellenführung



Autohaus Barthel GmbH  
Renault Vertragshändler - Brühl Vochem



BAB Data Systems  
Vertriebs-GmbH -  
Wuppertal



**Lohmar / Assen (FWA)** – Ein erster und ein zweiter Platz genügte dem Lohmarer Marc-Uwe von Niesewand, um auch nach vier von insgesamt 15 Rennen in der Fahrerwertung der ADAC Procar Meisterschaft ganz oben an der Spitze zu stehen. In der Division drei für Tourenwagen bis 2.000 ccm Hubraum gelang es dem 26-jährigen Studenten, wie schon vier Wochen zuvor in Oschersleben erneut insgesamt 18 Punkte nach Hause zu fahren. Mehr erreichte auch von Niesewands härtester Konkurrent, der Schweizer Mathias Schläppi nicht, und so darf sich der gebürtige Adenauer nun darauf freuen, in zwei Wochen als Tabellenführer seiner Klasse zu seinem Heimspiel an den Nürburgring zu fahren.

Am vergangenen Wochenende reisten die Teams und Fahrer der ADAC Procar Meisterschaft zu ihrem einzigen Auslandsgastspiel der Saison 2009 ins niederländische Assen. Auf dem TT-Circuit in der Provinz Drenthe fanden im Rahmen des ADAC Masters Weekend die Rennen drei und vier statt und für alle Piloten ging es darum, sich vor dem spektakulären 100km-Rennen über die Nürburgring-Nordschleife eine möglichst gute Ausgangsposition zu sichern. Marc-Uwe von Niesewand wollte dies vor allem mit einer guten Startposition für den ersten Wertungslauf in Assen erreichen, doch das Vorhaben misslang. „Ich habe im Zeittraining nicht eine einzige freie Runde gefunden“, ärgerte sich der Renault Clio-Pilot am Samstag Abend. „Jedes Mal, wenn ich auf einer schnellen Runde unterwegs war, wurde ich entweder von einem langsameren Fahrzeug behindert oder es drehte sich ein Konkurrent vor mir. Mit Startplatz zwei bin ich hochzufrieden, doch auf die Pole Position fehlt mir mehr als eine halbe Sekunde!“

Schläppi auf eins, von Niesewand auf zwei - so gingen die Procar-Piloten am Sonntag auch in die ersten Runden des 20-Minuten-Rennens. Doch Marc-Uwe konnte dem Eidgenossen mühelos folgen und wartete, bis sich eine Überhol-Chance bot. Die nutzte das Mitglied des MSC Wahlscheid dann konsequent aus und ließ sich in der verbleibenden Zeit trotz harter Attacken seines Verfolgers den Sieg nicht mehr nehmen. In Lauf zwei verhinderten leider die Reifen am Renault Clio des 26-jährigen einen möglichen Doppelerfolg. „Wir hatten bereits im Zeittraining das Maximum der gemäß Reglement erlaubten Reifen verwendet, deshalb hätte ich für das zweite Rennen sowieso keinen ganz neuen Satz mehr zur Verfügung gehabt. Deshalb pokerten wir ein wenig und ließen die Pneu aus dem ersten Rennen drauf, das hatte im vergangenen Jahr manchmal hervorragend funktioniert. Diesmal aber bauten die Reifen schnell ab und so musste ich Mathias Schläppi ziehen lassen. Am Ende hatte ich sogar noch Mühe, Platz zwei gegen die anderen Konkurrenten zu verteidigen. Das Rennen hätte keine Runde länger dauern dürfen - aber so hat alles gepasst und ich liege in der Fahrerwertung weiterhin an der Spitze!“

Weniger gut lief es in Assen für Marc-Uwe's Vater Uwe Reich. Der 68-jährige Routinier, der genau wie sein Sohn einen Renault Clio im Team Schlaug Motorsport pilotiert, musste bereits im ersten freien Training einen Motorschaden hinnehmen, der wertvolle Zeit kostete. Die Mannschaft aus Wölmersen im Westerwald schaffte es zwar, in einer Nachtschicht das französische Aggregat zu tauschen, doch im Qualifying lief für Reich nichts zusammen, so dass sich der Steuerberater zum ersten Rennen in der Division drei ganz hinten anstellen musste.

In den beiden Rennen kämpfte sich der Rheinländer mühsam durch das Feld und konnte schließlich als Sechster über die Ziellinie fahren. Noch besser lief es in Lauf zwei, wo Reich nach einem spannenden Zweikampf mit dem Weinsberger Holger Goedicke als Fünfter die schwarzweiß-karierte Flagge sah. Insgesamt sieben Meisterschaftspunkte waren das versöhnliche Ende eines schwierigen Rennwochenendes für den letztjährigen Champion der Dieselklasse: „Ich weiß nicht wieso, aber am Anfang kam ich hier mit dem Auto überhaupt nicht zurecht und auch das Training lief alles andere als wunschgemäß. Erst in den Rennen habe ich meinen Rhythmus gefunden und konnte die vor mir fahrenden Piloten angreifen. Jetzt hoffe ich, dass es auf der Nürburgring-Nordschleife besser läuft und ich noch etwas weiter nach vorne komme!“